

# INFOBLATT

03/2016



## Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Projektes „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf“ wurde die Tagung „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf – Öffentliche Beschaffung zukunftsfähig gestalten“ Anfang November in Berlin durchgeführt. Dabei wurde die neue Vergaberechtsform umfangreich diskutiert.

Die Reform schafft große Spielräume, sie muss allerdings von Auftraggebern auch richtig genutzt und gestaltet werden. Die Diskussion verdeutlichte, dass neben dem Preis weitere wichtige Kriterien wie Qualität, Design und Ökologie berücksichtigt werden müssen. Hier können Grundsatzbeschlüsse, individuelle Vergabeordnungen oder Leitfäden zur nachhaltigen Beschaffung klare und eindeutige Verhältnisse schaffen und

Einkäufern Rückendeckung geben. Die einzelnen Behördenleitungen sind an dieser Stelle gefordert, aktiv zu werden. Das BMEL hat bereits 2013 den Anfang gemacht und den „Leitfaden für nachhaltige Beschaffung im Geschäftsbereich“ veröffentlicht. Die neue Vergabeordnung für den Geschäftsbereich trägt dem ebenfalls Rechnung.

Die Tagung bot den Teilnehmern einen guten Überblick zur nachhaltigen und biobasierten Beschaffung. Zentrale Herausforderungen und Hemmnisse wurden umfangreich beleuchtet. Neben Vorträgen zu Umweltgütezeichen, Lebenszykluskosten und der Wirtschaftlichkeit von nachhaltigen biobasierten Produkten waren alle Teilnehmer zu einem interaktiven Dialog mit Produktherstellern eingeladen. Beispielhaft wurden Einkaufssituationen anhand von konkreten Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen durchgespielt. Hier zeigte sich schnell, dass in dieser Situation große Unsicherheit über Produkteigenschaften und mögliche zu formulierende Nachhaltigkeitskriterien besteht.

Grundsätzlich ist bei allen Vergabearten die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien möglich, sofern sie im Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen. Jeder Auftraggeber bestimmt selbst, was er einkaufen möchte. Über entsprechende Formulierungen in Bedarfsabfragen kann er so auch die qualitative Ausgestaltung von – oft umfangreichen – Rahmenverträgen steuern. Besondere Gestaltungsspielräume bietet aber die „freihändige Vergabe oder der Direktkauf“. Auf diesem Wege können innovative biobasierte Produkte getestet und kleine und mittlere Unternehmen der Branche gestärkt werden. In der tagungsbegleitenden Produktschau präsentierten 14 Aussteller ihre biobasierten Produkte. Diese Produktpräsentation stieß auf reges Interesse und ermöglichte den Teilnehmern einen direkten Austausch mit Herstellern wichtiger Produktgruppen und trug damit ein Stück zur Markterkundung bei. Und weil Marktkennntnis für die Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung ein wichtiger Aspekt ist, zeigen wir Ihnen in diesem InfoBlatt wieder verschiedene Produkte und Beispiele aus der Praxis.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Anregungen für Ihren nächsten Einkauf!

Ihr

Dr.-Ing. Andreas Schütte  
Geschäftsführer



Zeigte sich sehr interessiert: Der neue FNR-Vorstand Clemens Neumann (links), Abteilungsleiter Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im BMEL, bei der FNR-Tagung im Gespräch mit Firmenvertretern.

## THEMENAUSWAHL

Mehrwert: Bund will 50 % der Textilien nachhaltig beschaffen	02
Topthema: e-Vergabe erleichtert Weg in die nachhaltige und biobasierte Beschaffung	03
Innovativ: Streumittel aus der Natur	05
Büroprodukte: Innovativ und biobasiert	07
Markterkundung: Nachwachsende Produktwelt	08



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## QUALITÄTSSICHERUNG BEIM BAUEN

In Deutschland fordert der Gesetzgeber für im Werk vorproduzierte geschlossene Wand-, Decken- und Dachtafeln ein Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen). Unabhängige Überwachungs- und Prüfstellen, wie die Bundes-Gütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser (BMF), bescheinigen die Einhaltung der baurechtlichen Anforderungen in Deutschland.



Zertifizierungsstempel auf Bauprodukt

Hierbei werden unter anderem die verwendeten Materialien, die Bauweise, die bautechnischen Nachweise und der konstruktive Holzschutz unter die Lupe genommen. Zusätzlich haben die Holzbauunternehmen die Pflicht, eine lückenlose Eigenkontrolle im Werk durchzuführen. Bei der Werksüberwachung schauen sich dann die BMF-Prüfer die Nachweise der Eigenkontrolle genau an. „Somit wird im Montage- und Fertighaus eine Qualität geschaffen, die der Baufamilie oder einem Bauträger eine beruhigende Sicherheit gibt – und das bereits vor Beginn des Bauvorhabens“, erklärt BMF-Geschäftsführer Dirk-Uwe Klaas.

Die BMF-Überwacher prüfen aber nicht nur die baurechtlichen Mindestanforderungen des Gesetzgebers. Auch freiwillige privatrechtliche Zertifizierungen, wie die der RAL-Güteüberwachung



werden von den Holzbauingenieuren vorgenommen. Dabei wird neben den strengeren Auflagen der Werksüberwachung zusätzlich auch direkt auf den Baustellen der Neubau überprüft.

Quelle und mehr Informationen:  
Bundes-Gütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser e.V.  
[www.guetesicherung-bau.de](http://www.guetesicherung-bau.de)

## BUND WILL NACHHALTIGE TEXTILBESCHAFFUNG EINFÜHREN

Laut „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ sind von der Bundesverwaltung „bis 2020 möglichst 50 % der Textilien (ausgenommen Sonder- und Spezialtextilien) nach ökologischen und sozialen Kriterien zu beschaffen“. Ein Leitfaden soll Orientierung für eine nachhaltige Textilbeschaffung geben. Zwecks Austausch mit der Anbieterseite haben sich Mitarbeiter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), des Umweltbundesamtes (UBA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu einem Fachgespräch in Berlin getroffen. Die Ergebnisse des Gesprächs werden in den Leitfaden eingearbeitet.



Nachhaltige Textilien enthalten häufig Biobaumwolle. Der weitweite Anteil an Biobaumwolle liegt bisher allerdings bei 1 %.

Der Leitfaden geht auf den Einkauf folgender, im Aufgabenbereich der fünf zentralen Beschaffungsstellen des Bundes liegende textile Produktgruppen ein:

- Bekleidungstextilien (mit und ohne Kunststoffanteil) inkl. Wäscheartikel,
- Artikel aus Leder/mit Lederanteil (Schuhe, Taschen, Rucksäcke, Lederhandschuhe),
- Tisch- und Frottierwaren,
- Bettwaren und Matratzenschoner,
- Matratzen,
- gepolsterte Sitzmöbel (Bürodreh-, Besucher- und Besprechungsstühle mit textilen Bezugstoffen, Sessel und Sofas in Empfangsbereichen) sowie Gardinen,
- Flaggen/Fahnen,
- gewebte und gestickte Abzeichen und
- Hygienetextilien (Wisch- und Reinigungstücher).

Quelle:  
[www.umweltbundesamt.de/themen/fachgesprach-nachhaltige-textilbeschaffung-des](http://www.umweltbundesamt.de/themen/fachgesprach-nachhaltige-textilbeschaffung-des)

## ELEKTRONISCHER EINKAUF ERLEICHTERT EINE NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Die Bundesregierung hat sich mit ihrem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit explizit für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung ausgesprochen. Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene sind deshalb gefordert, sich den Herausforderungen einer nachhaltigen Beschaffung zu stellen.

Mit großem Aufwand kümmern sich Arbeitskreise um die Erhebung und Qualifizierung von Sortimenten. Trotz Beschlüssen oder intensiven Schulungen schlagen die Ergebnisse im operativen Tagesgeschäft des Einkaufes selten verbindlich durch. Es mangelt an Grundlagen und Steuerungsmöglichkeiten. Allerdings gibt es Ausnahmen, wie das Beispiel der Landeshauptstadt Mainz zeigt.

Zum Hintergrund: Verwaltungen sind in Größe und Komplexität mit Konzernstrukturen vergleichbar. Umfassende Transparenz im Einkauf von Verbrauchsgütern (C-Artikel) ist aufgrund unterschiedlicher Faktoren, wie papiergestützte Verwaltungsabläufe oder Direktkauf, nur mit erheblichem Aufwand zu erzielen. Die tatsächlichen Beschaffungskosten (Lagerhaltung, Abwicklung, etc.) sind selten ermittelbar. Im Rahmen festgesetzter Budgets entscheiden die jeweiligen Bedarfsträger über Produkte und Lieferantenbeziehungen. Unabhängig voneinander ablaufende Beschaffungsvorgänge führen zur Zergliederung von Einkaufsstrukturen.

In der Gesamtschau wird deutlich: Kaum jemand in einer Verwaltung weiß auf „Knopf-

druck“, wer was, wann, wo, bei wem zu welchen Konditionen bestellt. Verwaltungen, welche die nachhaltige Beschaffung in die eigenen Prozessabläufe integrieren möchten, mangelt es an Grundlagen, um Sortimente in Hinblick auf Umweltschutz, Nachhaltigkeit oder soziale Gerechtigkeit zu qualifizieren. Es fehlen elektronisch ver- und bearbeitbare Dateien, die Kenntnis über Produkte und ihre Nachhaltigkeitsaspekte vermitteln. Es fehlt aber auch an Steuerungsinstrumenten, um Vorgaben im operativen Tagesgeschäft direkt beim Besteller am Arbeitsplatz verbindlich durchzusetzen.

Um die Strategie einer nachhaltigen und möglichst biobasierten Beschaffung effizient in Verwaltungsabläufe zu integrieren, bedarf es der Schaffung von Grundlagen, die Transparenz, Qualifizierungs- und Steuerungsmöglichkeiten ermöglichen. Dreh- und Angelpunkt ist dabei der elektronische Einkauf, der nachfolgende Verfahrensabläufe, wie Abrechnung und Vergabe berücksichtigt.

Ein perfektes Praxisbeispiel ist die Herangehensweise, der Landeshauptstadt Mainz, die bereits Anfang 2000 die elektronische Ausschreibung und Vergabe für den Bereich der VOB eingeführt hat. Auf Grund der positiven Erfahrungswerte mit der e-Vergabe war klar, dass es Grundlagen zu schaffen galt, die auch im Einkauf des operativen Tagesgeschäftes, elektronisch ver- und bearbeitbare Daten zeitigten. Um die Zielstellung schnell und effizient zu erreichen, nahm man hierzu einen Einkaufs-

dienstleister unter Vertrag, der eine webbasierte Lösung, branchenspezifisches Know-how, und Service bereitstellte. Innerhalb weniger Wochen war die Projektion abgeschlossen. Flächendeckend konnten Besteller zum vereinbarten Stichtag, direkt vom Arbeitsplatz bestellen.

Strategisches Neuland betrat die Landeshauptstadt Mainz mit der Integration von Aspekten der Nachhaltigkeit. Zentrale Herausforderung von Arbeitskreisen war hierbei die Qualifizierung von Sortimenten.

Die Transparenz durch den bereits etablierten elektronischen Einkauf unterstützte die Zielstellungen enorm. Aber auch das Know-how des Einkaufsdienstleisters kam beispielsweise für die Kenntlichmachung qualifizierter nachhaltiger Produkte zum Tragen. Fortlaufend erweiterte sich die Anzahl dieser Produkte, die über das Einkaufssystem vom Besteller geordert werden konnten. Aber auch der Anspruch an die Präsentation von Gütezeichen im Einkaufssystem wächst. Der Dienstleister unterstützt die Entwicklung IT-seitig kontinuierlich.

Aus anfänglich zaghaften Schritten hat sich zum Thema nachhaltige Beschaffung bei der Landeshauptstadt Mainz eine beachtliche Dynamik entwickelt, die mehrfach ausgezeichnet wurde.

Einkaufsdienstleister können fehlende Marktkennntnis und mangelnde Zeit für die Marktrecherche in Behörden durch technische Umsetzungsmöglichkeiten in Richtung nachhaltiger und biobasierter Produkte lenken, damit bereits an der Basis, der Bedarfsmeldung, eine „nachhaltigen Beschaffung“ kontinuierlich aufgebaut werden kann. Beispiele hierfür liefern auch die Städte Tübingen, Reutlingen, Schweinfurt oder Tettnang.

Quelle: TEK-SERVICE AG/FNR



Viele C-Artikel werden inzwischen in nachhaltiger oder gar biobasierter Qualität angeboten.



## NACHHALTIGKEIT UND NACHWACHSENDE ROHSTOFFE IM BÜRO GEWINNEN

Im Rahmen der internationalen Büromöbelmesse „ORGATEC“ in Köln wurden Deutschlands umweltfreundlichste Büros ausgezeichnet. Bei dem vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. organisierten Wettbewerb „Büro & Umwelt“ hatten sich erneut zahlreiche Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen beworben. In der Jury war auch diesmal die FNR vertreten.



Den ersten Platz in der Kategorie der Großunternehmen mit über 500 Mitarbeitern belegte die Provinzial Rheinland Versicherung AG mit Sitz in Düsseldorf, die auf Grundlage einer umfassenden Klimaschutzstrategie wichtige Beiträge zum Umweltschutz im Büroalltag leistet.

Die Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG liegt unter den Preisträgern in der Kategorie „Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern“ ganz vorn. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit vielfältigen Naturthemen im Verlagsprogramm lebt KOSMOS auch im Büroalltag nachhaltige Konzepte. Zum Beispiel bei der Ausstattung der Büroräume: Möbel werden meist aus zweiter Hand erworben und bei Beschädigungen repariert und nicht sofort entsorgt. Das Büromaterial stammt weitgehend aus nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen und wird so lange wie möglich benutzt, aufgefüllt oder wiederverwertet.

In der Kategorie „Kommunen, Behörden, andere öffentliche Verwaltungsstellen und weitere Einrichtungen“ wurde die Stadt Erlangen mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen unter konsequenter Beachtung der Kriterien „nachhaltig“ und „fair“ ist übergeordnetes Ziel.



Preisträger des Wettbewerbs „Büro & Umwelt“

Der Startschuss für den Wettbewerb „Büro & Umwelt“ 2017 wird am 31.01.2017 auf der paperworld-Messe in Frankfurt im Rahmen des von B.A.U.M. und der Messe Frankfurt ausgerichteten „Sustainable Office Day“ fallen.

Ausführliche Informationen zum Wettbewerb: [www.buero-und-umwelt.de](http://www.buero-und-umwelt.de)

## TERMINE

16.– 21.01.2017, München  
**BAU 2017**

Auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme können sich Fachpublikum und interessierte Endverbraucher zum Thema „Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen“ informieren und beraten lassen. Stand der FNR, Halle B0.206

Veranstaltungsw Webseite:  
<http://bau-muenchen.com>

20.–29.01.2017, Berlin  
**Internationale Grüne Woche**

Bei der „nature.tec“ in Halle 4.2 gibt es viel über Bioökonomie und eine biobasierte Wirtschaft zu erfahren. Ein bestes Beispiel aus der Praxis liefert die FNR-Sonderschau „Das nachwachsende Büro“ am Stand 214.

Veranstaltungsw Webseite:  
<http://naturetec-igw.de/>

14.02.2017, Berlin  
**Tag der öffentlichen Auftraggeber**

Der „Tag der öffentlichen Auftraggeber“ bietet 2017 wieder die Gelegenheit zum Austausch mit Entscheidungsträgern aus dem Beschaffungswesen der öffentlichen Verwaltung. Das FNR-Projekt „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf“ informiert zur Beschaffung biobasierter Produkte.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt u. a. die Preisverleihung „Innovation schafft Zukunft“.

Veranstaltungsw Webseite:  
[www.bme.de/tag-der-oeffentlichen-auftraggeber/](http://www.bme.de/tag-der-oeffentlichen-auftraggeber/)

## DER WINTER KOMMT BESTIMMT

### Aus der Einkaufspraxis



Fragen an den Einkaufsleiter des Friedrich-Loeffler-Instituts auf der Insel Riems, Steffen Ordowski

#### 1. Wie sind Sie auf die Alternative zu herkömmlichen Streumitteln gestoßen?

Wir haben das Streumittel bei einer Recherche im Internet gefunden. Wir suchten damals eine (nachhaltige) Alternative zum Streusand.

#### 2. Warum haben Sie überhaupt nach einer umweltfreundlichen Alternative gesucht?

Gesucht haben wir damals aus Gründen der Nachhaltigkeit und weil Streusand durch den Eintrag in die Gebäude einen erhöhten Reinigungsaufwand mit sich bringt. Der alternativ verwendete Splitt verursacht Kratzer auf unseren Fußböden (Parkett/Naturstein).

#### 3. Wie haben Sie die Leistungsbeschreibung formuliert und die Wirtschaftlichkeit definiert?

Eine konkrete Leistungsbeschreibung erstellen wir für das Maisspindelgranulat nicht, da wir das Granulat nicht überall verwenden (können), nehmen wir nicht so große Mengen ab und können dadurch die Beschaffung im Direktkauf durchführen.

#### 4. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Maisspindelgranulat gemacht – positiv/negativ?

Die Erfahrung zeigt, dass das Maisspindelgranulat eine gute abstumpfende Wirkung hat. Wir nutzen es (u. a. aus Kostengründen) allerdings nur vor Gebäudeeingängen. Dies auch, weil es bei trockener Witterung und Wind, den wir auf der Insel Riems häufig haben, sehr schnell verweht wird und somit bei Schneefall erneut aufgebracht werden muss. Das ist bei Sand und Splitt auf den sonstigen Wegen und Straßen nicht so.



Maisspindelgranulat ist aber auch noch für andere Anwendungsfelder nutzbar. Siehe: [www.maisspindelgranulat.de](http://www.maisspindelgranulat.de)

#### 5. Wie ist die Akzeptanz für diese Alternative bei Vorgesetzten und im Kollegenkreis?

Die Akzeptanz ist positiv zu bewerten. Zum einen, weil die Gebäude nicht mehr so verschmutzt werden und zum anderen wegen der Umweltfreundlichkeit. Allerdings wurden wir zu Anfang durchaus belächelt, dass wir nun „Vogelfutter“ verteilen.

#### 6. Welche Empfehlung haben Sie für Bedarfsträger und Einkäufer aufgrund ihrer Erfahrungen?

Das Maisspindelgranulat hat seine Berechtigung. Gerade im Hinblick auf die umweltfreundliche Anwendung. Allerdings kann es weder Sand noch

Splitt ersetzen. Das Maisspindelgranulat kann den Einsatz positiv ergänzen. Wenn Beschaffer über den Einsatz nachdenken, sollte die Verflüchtigung auf Grund von Wind unbedingt berücksichtigt werden. Deshalb würde ich immer empfehlen, vorerst eine kleinere Menge zu beschaffen und die Wirksamkeit zu testen.

#### Kontakt

Friedrich-Loeffler-Institut/  
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit  
Steffen Ordowski (Fachbereichsleiter  
Beschaffung, Transport und Liegenschaft)  
E-Mail: [Steffen.Ordowski@fli.de](mailto:Steffen.Ordowski@fli.de)  
[www.fli.de](http://www.fli.de)



## CLEMENS NEUMANN ZUM NEUEN FNR-VORSTAND GEWÄHLT



Clemens Neumann, Abteilungsleiter Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), führt ab sofort die Geschicke der FNR. Die 26. Mitgliederversammlung der FNR wählte den 59-jährigen Ministerialdirektor am 9. November zum neuen Vorstand. Als Stellvertreter des Vorstandes wurde Herr Ministerialdirektor Bernd-Udo Hahn, Leiter der Zentralabteilung im BMEL, gewählt.



## ZENTRALE ERGEBNISSE DER TAGUNG „NACHWACHSENDE ROHSTOFFE IM EINKAUF“

Die diesjährige Tagung zum nachhaltigen und biobasierten Einkauf war ein voller Erfolg. Wichtige Informationen wurden geliefert, Meinungen ausgetauscht, biobasierte und nachhaltige Produkte gezeigt und Wissen vermittelt.

Hier die wichtigsten Aussagen und Ergebnisse:

- Die FNR ist innerhalb der EU federführend im Bereich der Informationsvermittlung zu biobasierten Produkten und ihren Einkauf.
- Um die Zielgruppen Behördenleiter, Bedarfsträger und Einkäufer noch besser zu erreichen müssen ggf. andere „Formate“ gefunden werden.
- Viele öffentliche Handlungsfelder bieten innovatives Potenzial für biobasierte Produkte.
- Die Transparenz von Rohstoff- und Lieferwegen ist eine zentrale Problematik für einen Nachhaltigkeitsnachweis.
- Das Leistungsbestimmungsrecht des Auftraggebers befreit vom „Siegelzwang“.
- Die funktionale Leistungsbeschreibung führt vom Fokus auf den Preis weg.
- Die Märkte bilden nur die kurzfristige Sicht der Marktakteure ab und nicht externe Effekte oder künftige Verknappung.
- Der Staat und seine Behörden sind gefordert, eine nachhaltigkeitsorientierte Vision zu entwickeln und in einer Strategie festzuschreiben, die als normengebender Orientierungs- und Handlungsrahmen für alle Beteiligten gilt.

- Die Herstellerfirmen sind gefordert, klare und nachvollziehbare Aussagen zu den für ihre Produkte verwendeten Rohstoffen zu machen.
- Ein Nachhaltigkeitskriterium „biobasiert“ gibt es nicht. Der Blaue Engel „schützt die Ressourcen, weil vorwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen“, könnte hierfür ein Einstieg in eine Diskussion sein.
- Öffentliche Einkäufer haben keine Herstellerkontakte. Deswegen ist die nachhaltige Beschaffung noch immer ein „Angstthema“.
- In der Wirtschaft machen Einkäufer eine Fachkarriere, im öffentlichen Sektor besteht Rotationspflicht.
- Das Vergaberecht ist nicht der Feind der Nachhaltigkeit. Es schafft große Möglichkeiten für eine nachhaltige Beschaffung.
- Marktkenntnis ist ein wesentlicher Schlüssel für einen nachhaltigen Einkauf.
- Der „Mensch“ ist der maßgebliche Faktor für eine Umsetzung.

Insbesondere der „interaktive Dialog“ am zweiten Veranstaltungstag zeigte deutlich die Verunsicherung der Teilnehmer. Dabei wurde in drei Arbeitsgruppen jeweils die nachhaltige Beschaffung eines konkreten Produktes durchgespielt. Wichtigste Fragestellungen waren: „Darf ich den Auftragsgegenstand konkret benennen; z. B. Kugelschreiber mit biobasierter Hülle? Welches sind überprüfbare Nachhaltigkeitskriterien?“ Deswegen soll an diesem „Schulungsmodul“ weiter gearbeitet werden, damit es auch bei anderen Schulungen zur nachhaltigen Beschaffung eingesetzt werden kann.



Die nachhaltige biobasierte Beschaffung stand im Fokus auf der Tagung „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf“.



## DÄMMSTOFFE AUS NATURFASERN BESTEHEN DAUERTEST



blieb und die eingesetzten Dämmstoffe für einen sehr guten, dauerhaften Wärmeschutz sorgen. Feuchtemessungen ergaben zudem, dass sich in keiner Wand- oder Deckenkonstruktion Kondenswasser angesammelt hat.

Informationen über die verschiedenen Wandkonstruktionen und -aufbauten gibt es unter: [www.demozentrum-bau.de](http://www.demozentrum-bau.de)

Entsprechende Produkte und Hersteller für die Ausschreibung: <http://datenbank.fnr.de/produkte/baustoffe/daemmstoffe/>

Im Münsteraner Demonstrationszentrum wurden seit 2004 u. a. Dämmstoffe aus Flachs, Hanf, Zellulose, Holzspänen und Holzfaserdämmplatten verbaut und mit Messfühlern versehen. Die Ergebnisse nach rund 11 Jahren zeigen, dass die Wärmeleitfähigkeit der Dämmmaterialien über den gesamten Zeitraum nahezu konstant niedrig

### SCHON GEWUSST

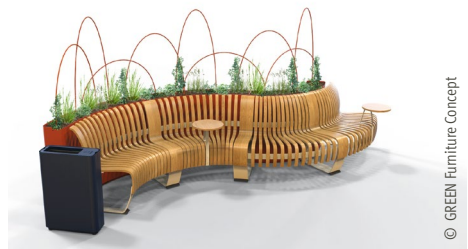
Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen verlieren ihre Gebrauchstauglichkeit auch in einem Zeitraum von mehr als 10 Jahren nicht. Das wies jetzt die Handwerkskammer Münster anhand der im Demonstrationszentrum „Bau und Energie“ eingebauten Naturdämmstoffe nach.

Das entsprechende Vorhaben wurde über das Förderprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“ vom BMEL über die FNR gefördert.

## MARKTERKUNDUNG AUF DER INTERNATIONALEN BÜROMÖBELMESSE ORGATEC IN KÖLN

Wie sich die Arbeitswelt der Zukunft gestaltet und welche Lösungen für die intelligente Optimierung von Bürowelten möglich sind, zeigten führende Hersteller aus aller Welt auf der ORGATEC in Köln. Längst werden nicht mehr nur Schreibtische, Container und Co auf der internationalen Leitmesse für Arbeitswelten präsentiert, sondern es stehen vielmehr Arbeitskultur, Arbeitsprozesse und Arbeitsumgebungen im Fokus. Das FNR-Projektteam „Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf“ präsentierte auf der ORGATEC „Das nachwachsende Büro“ und schaute sich darüber hinaus nach Produktneuhheiten aus nachwachsenden Rohstoffen um.

(EN 9239/EN 13501) ausgezeichnet. Im Vergleich zu klassischen Sitzplatzlösungen sind sie bis zu 30 % platzsparender aufzustellen und lassen sich in wenigen Minuten flexibel umbauen.



Modular einsetzbare Sitzplatzlösungen aus zertifizierten europäischen Hölzern

### Höhenverstellbare Schreibtische aus Vollholz

Zu langes Sitzen und Stehen im Büro gehört mit einem höhenverstellbaren Schreibtisch zukünftig der Vergangenheit an. Durch das Auslösen einer Gasdruckfeder direkt unter der Tischplatte wird die gewünschte Arbeitshöhe schnell und unkompliziert erreicht. So ermöglicht der Gasfedertisch jedem Mitarbeiter eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung nach individuellen Bedürfnissen. Die Schreibtische sind mit dem FSC und eco Institut Label ausgezeichnet.

### Think Tanks aus Holz und Filz

Ein frei stehendes Raum-in-Raum-System mit integrierter Belüftung und Beleuchtung schafft temporäre Privatsphäre in offenen Großraumbüros. Über die Einrichtung wird letztlich die Funktion bestimmt: Meeting Raum, Stehbesprechung, Business Box oder Phone Booth, alles ist möglich. Der Think Tank ermöglicht höchsten Ausstattungskomfort, besitzt eine komplette technische Infrastruktur und kommt mit einer extrem sparsamen Montagezeit aus. Die wohnlichen Raumzellen sind in drei verschiedenen Größenausführungen erhältlich. Ein Deckentechnikelement mit fertig integrierter LED Beleuchtung und Lüftung überspannt den Raum. Die Think Tank sorgt in drei Akustikausführungen für die gewünschte Schalldämmung. Die Ruheboxen besitzen das FSC und PEFC Gütezeichen, welche als Nachweis für verwendetes Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft gelten und wurden zudem mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Die neuen Produkte und Hersteller sind bereits in der FNR-Produktdatenbank gelistet: <http://datenbank.fnr.de/produkte/>

Dabei fielen diese drei besonders auf:

### Sitzplatzgruppen

Modular einsetzbare Sitzplatzlösungen aus verschiedenen europäischen Laubhölzern bringen natürliche und attraktive Atmosphäre in die Sitz- und Wartebereiche von Verwaltungen. Die Bänke werden nur mit Hartwachs behandelt. Sie sind nicht lackiert und erhalten keine chemische Behandlung, so ergeben sich keine chemischen Ausdünstungen. Die Sitzplatzgruppen sind mit dem NORDIC ECOLABEL und Bfl-s1



## NACHWACHSENDE PRODUKTWELT

### Der Verantwortung bewusst: Kabelschächte mit 45 % Holzanteil

Bei immer mehr Beschaffungsverfahren spielen Aspekte der Nachhaltigkeit eine Rolle. Eine Firma aus Bayern hat sich dieser Entwicklung angenommen und zusätzlich zum altbekannten Polycarbonat einen neuen Werkstoff zur Herstellung von Kabelschächten entwickelt.



Das neue strukturgeschäumte WPC-Material ecopolytec besteht mit 45 % Holz zu einem großen Teil aus nachwachsenden Rohstoffen. Es ist für die Herstellung von komplexen geschäumten Teilen im Thermoplast-Schaumguss-Verfahren (TSG) geeignet. Der Hersteller bietet mit diesem materialtechnologischen Fortschritt eine erste ökologische Lösung im Schachtbereich an. Der eingesetzte Rohstoff Holz besteht ausschließlich aus mitteleuropäischen Baumarten aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Für diese erste ökologische Lösung im Schachtbereich wurde die Firma 2015 für den GreenTec Award in der Kategorie „Recycling und Ressourcen“ nominiert. Weitere Informationen zu diesem Produkt finden Sie in der Produktdatenbank:

<http://datenbank.fnr.de/index.php?id=6322&idprodukt=2146>

### Nachhaltige Berufs- und Schutzkleidung

Unter dem Slogan „feel the difference“ bietet ein Kölner Unternehmen für Berufskleidung innovative und nachhaltige Konzepte für Schutzausrüstung im Bereich Industrie, Handwerk, Pflege, Medizin und Gastronomie.

Seit 2016 nimmt der Hersteller als erstes Berufsbekleidungsunternehmen der Welt am Fairtrade Baumwoll-Programm teil. Das Fairtrade Baumwoll-Programm ermöglicht es Kleinbauern, mehr Baumwolle zu Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Dies bedeutet für sie stabile Mindestpreise und eine Fairtrade-Prämie, die in Gemeinschaftsprojekte investiert wird.

Das Textilunternehmen ist darüber hinaus Mitglied im „Bündnis für nachhaltige Textilien“. Diese Regierungsinitiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung soll soziale, ökologische und ökonomische Standards in der gesamten Produktions- und Handelskette der Bekleidungsindustrie sichern. Darüber hinaus engagiert sich die Firma aktiv

in der Arbeitsgruppe „Sozialstandards und existenzsichernde Löhne“ und ist in der Fair Wear Foundation. Sowohl die internen Prozesse als auch die Produktionspartner werden regelmäßig von der Fair Wear Foundation überprüft, um die Einhaltung besserer Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Sie finden diesen Hersteller unter der Rubrik Arbeitskleidung in der FNR Produktdatenbank:

<http://datenbank.fnr.de/index.php?id=6387&idprodukt=2554#db>



## IMPRESSUM

Fachagentur  
Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)  
OT Gülzow, Hofplatz 1  
18276 Gülzow-Prüzen  
Tel.: 03843/6930-0  
Fax: 03843/6930-102  
info@fnr.de  
www.fnr.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Redaktion  
M. Missalla-Steinmann, FNR

Bilder  
Kopfgrafik: iStockphoto, Fotolia, TREND,  
FNR/S. Wildermann, K. Grümmer/tangram

Gestaltung/Realisierung  
www.tangram.de, Rostock

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier  
mit Farben auf Pflanzenölbasis

Das InfoBlatt „Nachwachsende Rohstoffe im nachhaltigen Einkauf“ erscheint dreimal im Jahr und ist auch unter <http://beschaffung.fnr.de> zu finden. Redaktionsschluss der ersten Ausgabe 2017 ist der 30.03.2017.

### Projektteam: Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf



v. l. n. r. Monika Missalla-Steinmann, Referentin Öffentlichkeitsarbeit und Siria Wildermann, Assistentin

Projekthotline: 03843/6930-198  
[beschaffung@fnr.de](mailto:beschaffung@fnr.de)  
<http://beschaffung.fnr.de>

